

## Edgar-Engelhard-Kai (Cruise Center II)

### Bauherr:

Fischereihafenentwicklungsgesellschaft mbH  
& Co. KG

### Auftraggeber:

ARGE Edgar-Engelhard-Kai, CC II (Ed. Züblin  
AG & Per Aarsleff A/S)

### Kurzinfo:

Wasserseitige Rückverankerung der neuen vor-  
gesetzten Spundwand am Edgar-Engelhard-Kai

### Technische Angaben:

System:	Gewi-Pfahl / Stahldurchmesser 63,5 mm / Stahlgüte S 555/700
Anzahl:	49 Stück
Länge:	46 m
Gebrauchslast:	1310 – 1450 kN
Verfahren:	Doppelkopfbohrverfahren
Baugrund:	Sand / Holzpfähle, Geschiebemergel
Ausführungszeitraum:	Februar – Mai 2009

Aufgrund der anhaltend starken Entwicklung der Kreuzfahrttouristik hat sich die Freie und Hansestadt Hamburg entschlossen, weitere Liegeplätze für Luxusliner wie der Queen Mary 2 am ehemaligen Englandanleger in Hamburg Altona zu errichten. Hierzu musste der bestehende Kaiabschnitt für den Neubau des Cruise Center II Terminals erweitert werden.

Im Zuge dessen wurden wir damit beauftragt die geplante neue Spundwand wasserseitig rückwärtig zu verankern. Der Bereich zwischen der alten und der neuen Kaje soll anschließend aufgefüllt und die neue Spundwand, die aus Tragrohren mit  $\varnothing 1220 \times 16$  und Füllbohlen AZ 26 besteht, mit einem Betonholm versehen werden. Unsere Arbeiten führten wir unter beengten Verhältnissen in zwei Tagesschichten auf einem von uns eigens errichteten Hängegerüst durch, um unabhängig von den wechselnden Tiden arbeiten zu können. Dieses wurde laufend im Arbeitsfortschritt umgesetzt. Im Zuge der Verpressarbeiten wurde zusätzlich ein Auffangbecken eingerichtet (siehe Bild 1), damit das Bohrgut nicht in den Elbstrom gelangte. Auch unsere Vorspannarbeiten erforderten die Errichtung einer eigenen Träger- und Auflagerkonstruktion zur sicheren Kraftableitung auf die landseitige Spundwand.



Bild 1



Bild 2

## Edgar-Engelhard-Kai (Cruise Center II)

Das ursprünglich geplante landseitige Einfädeln der 46 m langen Gewi-Stäbe war aufgrund des beschränkten Arbeitsumfeldes nicht möglich und musste somit von einem Wasserponton aus durchgeführt werden (siehe Bild 2).

Trotz eines engen Zeitplanes konnten wir die uns gestellte Aufgabe sicher lösen. Bild 4 stellt eine schematische Zeichnung der örtlichen Gegebenheiten dar.



Bild 3

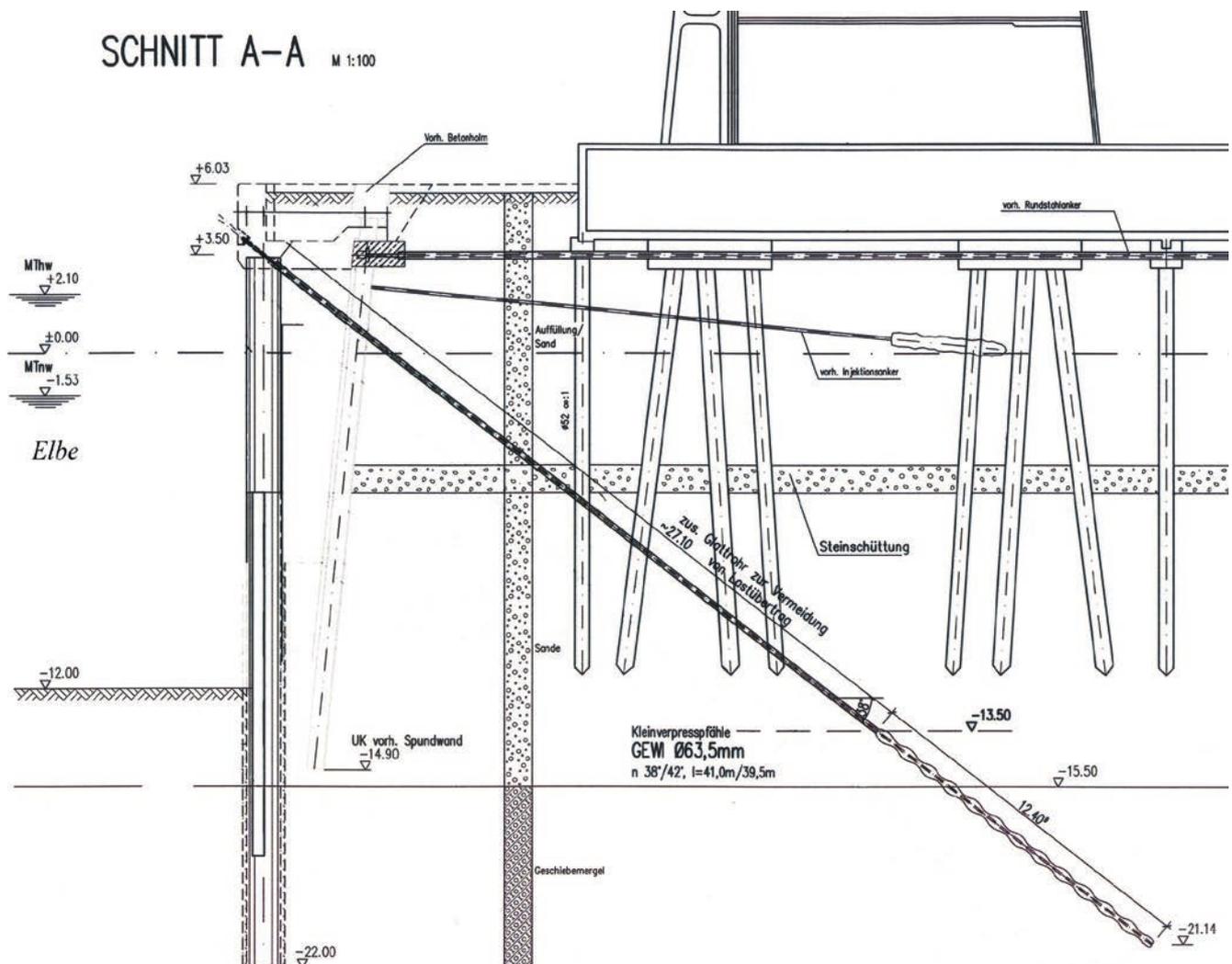


Bild 4